

Liebe geltend machte, bei meinem Abgange für den erklärten Bräutigam seiner Curandin galt und ihr zum Lebensfeste eine modische, aschfarbige Perrücke besichert hat.

Wie? sie will heirathen? rief Eisholm, dessen Baarschaft bereits wieder auf die Reige ging und der sich mit Recht für ihren Erben hielt: Sie mußte toll geworden seyn und Er sich vor den Leuten schämen.

M. Habsucht ist schamlos und Venus pußt sie an, sagt Horaz; wenn sie nur Geld hat! Das ward ihr! O, Dreißigtausend im gewissen, den Schmuck, den Silberschatz, das Gütchen nicht gerechnet.

E. Es ist unmöglich, sage ich Ihnen!

M. Vielmehr unzweifelhaft, wie selbst ihr Beichtiger, der Herr Capellan versicherte. — Dixi, Verehrtester! Jetzt aber wartet Hanns Christian's Gegenpart meiner Wenigkeit auf der Regierung. Murner ging, Jener eilte, noch um ein's so traurig, nach Hause, sattelte und trabte nach Stakenberg. — Der Himmel ward zum Sinnbilde seines Innern, er hatte sich allmählig umjogen und eine Sündfluth strömte bald genug hernieder. Sein Weg führte an Juliens jetzt verödetem Landhause hin, das den Bedrängten um das widrige Verhältniß zu dieser mahnte und in dessen Nähe er gestern dem rückkehrenden Herrn von Wallfeld begegnete. Die Erinnerung versetzte ihn sofort in dessen Haus, an's Krankenbett der Frau von Luno, an welchem jetzt unfehlbar eine zweite Feindin, das Fräulein Holsen, waltete. Die Grollende, Herzlose, dachte Eisholm: sagt ihr nun höchst gewiß so viel Nachtheiliges von mir, daß der Funke, der etwa in Emma's Busen für mich glimmt, erlöschen muß — daß schon die Furcht, in den Augen Mathildens und Augustens zu verlieren, diese Zart sinnige abhalten wird, mir Hand und Herz, den Himmel auf Erden anzueignen. Und hat der Teufel wirklich meine Frau Pathe besessen und wirft sie sich an den Gänsehals des mordverbrannten Rübendiebes, so geht mein letztes Hoffnung's Sternchen unter und ein verhungertes Pudel wird dann, mit mir verglichen, zum Bonivant. O, des heillosen Gleisners und Erbschleichers, den ich für meinen redlichsten Verehrer, für den arglosen Curator der falschen Hexe hielt, deren Krautsüppchen und gute Bissen mich wahrscheinlich für den Augenblick bei Gutem erhalten, für die Gegenwart abfinden und mit ihrer Zukunft versöhnen sollten. — Diese eifrigen, den Groll und Kummer in etwas mildernden Selbstgespräche unterbrach ein neuer, prämonder Gufregen; der Duldner langte erst am dun-

keln Abende, erstarrt und triefend, einem gescheiterten Seefahrer ähnlich, in Stakenberg an, er gab das Pferd im Gasthose ab, er eilte zu der vorgeblichen Braut. Und wie Fernando, in der Erzählung des Markis von Posa, bebt der Baron die Stufen scheu hinauf und sieht sich unerkannt im lauten Hochzeitsaale, wo in der Gäste taumelndem Gelage der Rämpel saß — die Alte ihm zur Seite. Ein einziger Blick zeigt ihm, was er auf immerdar verloren — den reichen Silberschatz zum Beispiele, mit dem die Tafel geschmückt war.

In Schiller's Trauerspiele wird die Geschichte nun sehr traurig, Eisholm aber kam für jetzt unbeachtet, wie dort Fernando, in den armseligen Gasthof zurück, ergriffen von einem heftigen Schnupfenfieber, der Folge der Erkältung, die ihn acht Tage lang im Bette festhielt. Die Ungetreue hatte, in der Furcht vor seiner störenden, bald zu erwartenden Rückkehr und dem drängenden, ihn gleich der Braut fürchtenden Seladon zu gefallen, die Hochzeit beschleunigt. Sie fuhren am Morgen nach der süßen Vollziehung, von derselben Besorgniß getrieben, nach einem entfernten Gütchen ab, das sich zum verbergenden Tummelplage ihrer stillen Seligkeit eignete.

Was thue ich nun? fragte sich Eisholm, Tag für Tag und Nacht für Nacht und wiederholte dieselbe Frage, als er, nach der endlichen Herstellung in die Hauptstadt zurückgekehrt, in das Zimmer seines getreuen, immer noch abwesenden Freundes trat. Die alte Hanna sah den werthen Hausgenossen vom Pferde steigen, sie eilte dienstfertig hinab, um es dem Diennerlosen abzunehmen, führte es in den Stall, sprach dann Jenem zu und ward mit Fragen überhäuft. — Eisholm erfuhr, daß Herr von Holsen, laut eines Briefchens, mit welchem Friedrich sein Andenken bei der Freundin erneuerte, morgen heimzukehren gedenke — daß sich Frau von Luno auf dem Wege der Besserung, Fräulein Cronen in Schwarzburg befinde — daß ihre genesene Schwägerin gestern früh die Stadt verließ, um vorgeblich nach der Schweiz zu reisen. Schließlich aber zog Hanna einen Brief an Eisholm aus dem Busen, welchen vorhin ein Unbekannter überbracht und sie ersucht habe, ihm denselben bei seiner Rückkehr einzuhändigen. Er fertigte sie ab, er öffnete das fremde, die spinnende Lachesis darstellende Siegel, fand nur das Königsburger Tagblatt in dem Umschlage, fand, es besürzt durchlaufend, folgende, mit Bleistift bezeichnete Andeutung und las: